

11

# STAAT UND WIRTSCHAFT IN HESSEN

November 2004  
59. Jahrgang

auch erhältlich als PDF-Datei



- Agrarstrukturerhebung 2003
- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel

## Inhalt

<b>Ganz kurz</b>	266
<b>Landwirtschaft</b>	
Agrarstrukturerhebung — 2003 Überblick über die endgültigen Ergebnisse. Von <i>Jörg Führer</i>	267
<b>Daten zur Wirtschaftslage</b>	270
<b>Allgemeines</b>	
FDZ der Landesämter, Standort Wiesbaden: Einzeldaten der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 verfügbar. Von <i>Dr. Hans-Peter Hafner</i>	274
<b>Hessischer Zahlenspiegel</b>	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit . . . . .	276
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk . . . . .	277
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe . . . . .	278
Außenhandel, Tourismus, Verkehr . . . . .	279
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise . . . . .	280
Steuern, Verdienste . . . . .	281
<b>Buchbesprechungen</b>	Seite 282 und Umschlagseite 3

## Impressum

ISSN 0344 — 5550 (Print)  
ISSN 1616 — 9867 (Digital)

Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2004**  
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37  
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) — Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferadresse: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,00 Euro (Doppelheft 7,00 Euro), Jahresabonnement 40,80 Euro (inkl. Versandkosten)  
Digital: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 8,80 Euro), Jahresabonnement 44,90 Euro (inkl. CD-ROM mit dem kompletten Jahrgang), Jahrgangs-CD-ROM einzeln 32,60 Euro (jeweils inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

Umschlagdesign: Vier für Texas Ideenwerk

## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

## Zeichen

— = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.  
0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.  
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.  
. . . = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.  
( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.  
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.  
x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).  
D = Durchschnitt.  
s = geschätzte Zahl.  
p = vorläufige Zahl.  
r = berichtete Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

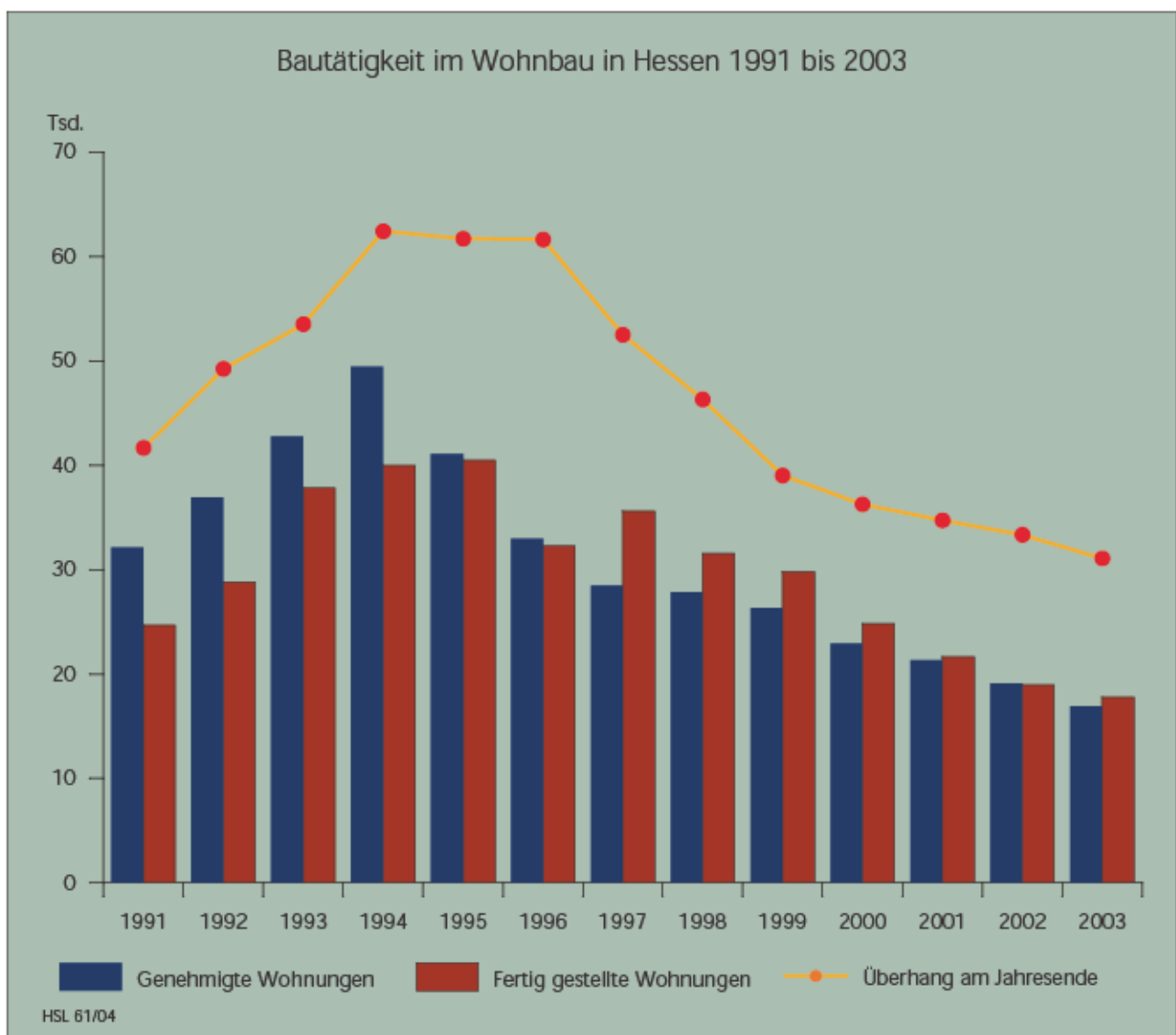
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

## 11 · 04

59. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



## Mit den Tageszeitungen geht es langsam aufwärts

Erstmals nach drei mageren Jahren werden die hessischen Tageszeitungen im Jahr 2004 wieder einen leichten Zuwachs bei den Erlösen verbuchen. Die Zuwachsrate, die im Jahresvergleich im ersten und zweiten Quartal 0,7 bzw. 3,1 % betragen hatte, nahm im dritten Vierteljahr nochmals zu. Die Summe der Erlöse aus Anzeigen, Beilagen und Vertrieb lag mit 200,4 Mill. Euro um 7,1 % höher als vor Jahresfrist. In den ersten neun Monaten dieses Jahres gab es insgesamt ein Plus von 3,4 % auf 623 Mill. Euro. Gemessen an den starken Einbußen von fast 30 % im Zeitraum 2000 bis 2003 ist das allerdings eine bescheidene Zunahme. Bei den verkauften Zeitungsexemplaren gab es im dritten Quartal 2004 einen Rückgang von 1,3 % auf 142 Mill., von Januar bis September eine Abnahme von 0,9 % auf 417 Mill. Exemplare. Der Durchschnittswert je Zeitung (Erlöse aus Anzeigen, Beilagen und Vertrieb je Zeitung) lag im traditionell schwachen dritten Quartal mit 1,41 Euro um 8,5 % höher als vor Jahresfrist.

## Weniger AIDS-Tote in Hessen

Im Jahr 2003 starben 75 hessische Bürger (53 Männer und 22 Frauen) an den Folgen einer HIV-Infektion. Damit sank die Zahl der an dieser Immunerkrankung Gestorbenen gegenüber dem Vorjahr um 6 Personen. Seit 1984, als erstmals HIV-Infektionen offiziell als Todesursache ermittelt wurden, starben insgesamt 2449 hessische Einwohner an dieser Krankheit. 85 % aller AIDS-Opfer waren Männer. Seit Mitte der Achtzigerjahre stieg die Zahl der jährlich durch AIDS verursachten Todesfälle kontinuierlich und erreichte 1994 mit insgesamt 291 Gestorbenen das bislang höchste Jahresergebnis. Fortschritte in der Therapie der Erkrankung wirkten sich danach offensichtlich positiv auf den Verlauf der Infektion aus: So verringerte sich die Zahl der jährlichen Opfer deutlich auf 63 Personen im Jahr 1998. Im Jahr 1999 wurde mit 72 Todesfällen ein leichter Anstieg verzeichnet, und 2000 blieb der Wert auf diesem Niveau. 2001 sank die Zahl der AIDS-Toten wieder. In 2002 stieg die Zahl wieder deutlich an, um zuletzt erneut zu sinken.

## Zahl der Studierenden sinkt

Mit Beginn des Wintersemesters 2004/05 sind an den 30 hessischen Hochschulen 159 300 Studierende eingeschrieben, 18 500 oder 10 % weniger als im Vorjahr. Vorläufige Meldungen der Hochschulen zeigen, dass die Studentenzahl wieder auf die Größenordnung von vor drei Jahren zurückging, nachdem sie im letzten Jahr den Höchststand erreicht hatte. Insbesondere das seit dem Sommersemester geltende Studiengutabengesetz, nach dem Langzeitstudierende und Zweitstudierende — die nach einem bereits erfolgreich abgelegten Erststudium ein weiteres Studium absolvieren wollen — Studiengebühren entrichten müssen, ließ die Zahl der Studieren-

den zurückgehen und führte zu einem Anstieg der Exmatrikulationen, die sich bereits im Sommersemester verdoppelt hatten. Darüber hinaus setzt sich ein anderer Trend weiter fort: Seit Jahren entscheiden sich immer mehr Frauen für ein Hochschulstudium. Im laufenden Semester sind 74 500 Studentinnen eingeschrieben, sodass der Frauenanteil der Studierenden erstmals 46,8 % erreicht. Die Zahl der Studienanfänger (im ersten Hochschulsesemester) fiel gegenüber dem letzten Wintersemester um 1000 oder 4 %. Insgesamt begannen 12 750 Männer und 12 250 Frauen ein Studium. An den sieben hessischen Universitäten sind mit 107 000 Studierenden rund 17 000 weniger (– 14 %) als im Vorjahr immatrikuliert. Besonders groß war der Einbruch der Studierendenzahl mit einem Rückgang von 8000 binnen Jahresfrist an Hessens größter Hochschule, der Frankfurter Goethe-Universität. Auch an der TU Darmstadt (– 4400), an Universität Kassel (– 2700) und an der Universität Gießen (– 1800) war der Rückgang erheblich. Die Zahl der Studierenden im ersten Hochschulsesemester fiel gleichzeitig um fast 900 auf 16 200: Am deutlichsten waren die Rückgänge in Frankfurt (– 500) und Darmstadt (– 400), während Kassel (+ 250) und die European Business School (+ 110) Zuwächse verzeichnen konnten. Weitere 47 200 Studierende besuchen die zwölf hessischen Fachhochschulen; rund 600 weniger (– 1,2 %) als im Jahr zuvor. Dabei war die Veränderung der Studierendenzahl sehr unterschiedlich: Während die FHs Frankfurt (– 1000), Wiesbaden (– 850) und Darmstadt (– 800) große Rückgänge verbuchten, schrieben sich an den FHs Gießen-Friedberg und Fulda etwa so viele Studierende wie im Vorjahr ein; deutlich mehr als im Vorjahr sind es an der privaten FernFH Darmstadt (+ 1000), der privaten FH Nordhessen (+ 600) und der Europa FH Fresenius (+ 200). Die Zahl der im ersten Hochschulsesemester eingeschriebenen Studierenden fiel an den FHs insgesamt leicht gegenüber dem Vorjahr um 100 auf knapp 8000.

## Kein Spitzenjahr für hessische Campingplätze

In den ersten neun Monaten dieses Jahres zählten die größeren Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten in Hessen 7,4 Mill. Ankünfte und 18,3 Mill. Übernachtungen. Dies waren etwas über 4 % mehr Gäste, die annähernd 1 % mehr Übernachtungen buchten als im gleichen Zeitraum des Jahres 2003. Während sich die Zahl der Ankünfte von Gästen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland um gut 2 % auf 5,4 Mill. erhöhte, stieg die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland um fast 11 % auf 2 Mill.. Die Zahl der von Inländern gebuchten Übernachtungen ging um fast 2 % auf 14,5 Mill. zurück, bei den Ausländern war es dagegen ein Plus von gut 11 % auf 3,8 Mill. Anders war die Lage auf den hessischen Campingplätzen (ohne Dauercamper). Hier ging im Vergleichszeitraum die Zahl der Ankünfte um gut 10 % auf 296 000 zurück. Die Zahl der Übernachtungen verringerte sich sogar um annähernd 14 % auf 872 000. Auch hier war der Rückgang bei den Inländern deutlich ausgeprägter als bei den ausländischen Gästen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der „Jahrhundertssommer“ im Vorjahr zu zweistelligen Zuwachsraten geführt hatte. Somit dürfte in diesem Jahr der Campingtourismus wieder das „übliche“ Niveau erreichen.

## Agrarstrukturerhebung 2003 — Überblick über die endgültigen Ergebnisse

Nachdem im Jahr 2003 eine — vom Umfang her — der Landwirtschaftszählung 1999 vergleichbare, Agrarstrukturerhebung durchgeführt wurde, werden im folgenden Beitrag die wichtigsten Kennzahlen dieser Erhebung vorgestellt. Befragt wurden insgesamt 33 100 Betriebe, darunter 1 100 Forstbetriebe. Ca. 5 000 Betriebe wurden erstmals nach Abgleichen mit externen administrativen Registern angeschrieben; wobei ca. 920 Betriebe neu in den Meldekreis aufgenommen wurden. Neben den „klassischen“ Fragen der Agrarstatistik wie Bodennutzung und Viehhaltung wurden innerhalb der Agrarstrukturerhebung auch Fragen nach Stilllegungsflächen, Zwischenfruchtanbau, Rechtsform der Betriebe, Bewirtschaftung nach ökologischen Richtlinien und den Arbeitskräften der Betriebe gestellt. Rund 7 400 Stichprobenbetriebe wurden außerdem zu Eigentumsverhältnissen, Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke, Anfall von Gülle und Festmist und Einkommenskombinationen befragt.

Nach den endgültigen Ergebnissen der, im Mai 2003, durchgeführten allgemeinen (totalen) Agrarstrukturerhebung (ASE) wirtschafteten in Hessen zu diesem Zeitpunkt gut 25 500 landwirtschaftliche Betriebe, davon waren knapp 24 400 Einheiten Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Knapp 8 400 Haupterwerbsbetrieben mit 462 600 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) standen 16 000 Nebenerwerbsbetriebe gegenüber, die 221 400 ha LF bewirtschafteten. Die gesamte LF (763 300 ha) wurde zu 63 % als Ackerland, zu 36 % als Grünland und zu 1 % für den Anbau von Sonderkulturen genutzt. In 20 230 oder gut 79 % aller landwirtschaftlichen Betriebe wurde Vieh gehalten und gut 1 450 Betriebe wirtschafteten nach den Regelungen der EG-Öko-Verordnung auf insgesamt 53 430 ha LF. Gegenüber der Landwirtschaftszählung im Jahr 1999 ging die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 4 140 oder knapp 14 % zurück. Die Zahl der Betriebe, die im Haupterwerb wirtschafteten, sank gegenüber der Erhebung 1999 um ca. 930 Betriebe auf nunmehr 8 400 Betriebe. Die Zahl der

Betriebe, die im Nebenerwerb geführt wurden, sank um 3 400 auf nun 16 000.

### Durchschnittlich 42 Rinder, 29 Milchkühe ...

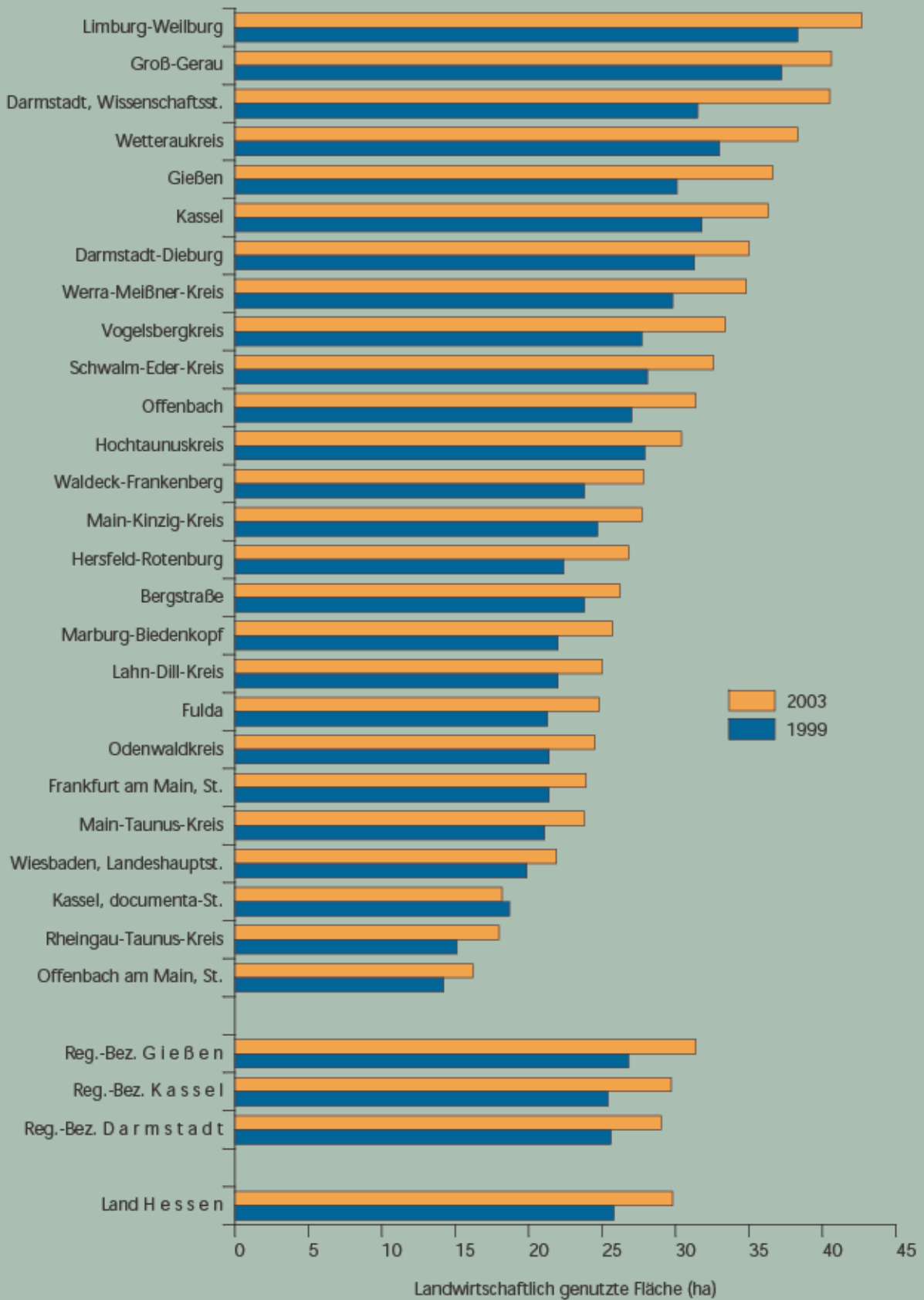
Im Jahr 2003 gab es durchschnittlich 42 Rinder je Betrieb, wobei hessenweit knapp 504 800 Rinder in 12 100 Betrieben gehalten wurden. In den rund 5 600 Betrieben mit Milchkühhaltung nahm die Anzahl der Tiere je Betrieb gegenüber dem Jahr 2001 um 2 auf nun 29 Milchkühe zu. Die meisten der 161 600 Milchkühe wurden in Beständen zwischen 10 bis unter 50 Tieren gehalten. 4 550 Betriebe hielten knapp 41 350 Mutter- und Ammenkühe und 5 300 Betriebe gut 35 800 Pferde. Pferdehaltung, auch wenn diese in landwirtschaftlichen Betrieben stattfindet, dient überwiegend der Freizeitgestaltung und in gewissem Umfang der Zucht. Daher ist es nicht verwunderlich, dass im Regierungsbezirk Darmstadt mit 17 570 Pferden fast so viele wie im Regierungsbezirk Giessen (7 800 Pferde) und im Regierungsbezirk Kassel (10 430 Pferde) zusammengenommen standen. Die

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung am 3. Mai 2003 nach Betriebsgrößenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Betriebsgrößenklasse nach der LF von ... ha	Landw. Betriebe insgesamt	darunter mit Viehhaltung	und zwar mit								
			Rindern				Schweinen				
			Betriebe <sup>1)</sup>	%	Tiere	%	Betriebe <sup>1)</sup>	%	Tiere	%	
Unter 2	2	1 413	382	52	0,4	534	0,1	174	1,6	9 028	1,1
2 bis unter 5	5	4 610	3 391	979	8,1	5 315	1,1	1 649	14,7	11 989	1,5
5 bis unter 10	10	4 187	3 338	1 725	14,3	15 046	3,0	1 821	16,3	25 306	3,1
10 bis unter 20	20	4 989	4 111	2 676	22,2	46 752	9,3	2 436	21,8	74 062	9,0
20 bis unter 30	30	2 424	2 070	1 471	12,2	42 519	8,4	1 248	11,1	64 439	7,9
30 bis unter 50	50	3 068	2 657	1 946	16,1	88 231	17,5	1 578	14,1	132 418	16,2
50 bis unter 75	75	2 154	1 913	1 440	11,9	102 442	20,3	1 037	9,3	164 436	20,1
75 bis unter 100	100	1 165	1 061	823	6,8	78 255	15,5	592	5,3	122 889	15,0
100 bis unter 200	200	1 314	1 158	866	7,2	107 282	21,3	587	5,2	175 465	21,4
200 oder mehr	205	205	153	103	0,9	18 394	3,6	76	0,7	39 278	4,8
<b>Insgesamt</b>	<b>25 529</b>	<b>20 234</b>	<b>12 081</b>	<b>100</b>	<b>504 770</b>	<b>100</b>	<b>11 198</b>	<b>100</b>	<b>819 310</b>	<b>100</b>	

1) Fallzählung.

Durchschnittliche Betriebsgröße der landwirtschaftlichen Betriebe 1999 und 2003 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge 2003



HSL 60/04

**Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) sowie Einzelunternehmen 2003  
nach ausgewählten betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen**

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Betriebe insgesamt		darunter Einzelunternehmen	davon			
				Haupterwerb		Nebenerwerb	
	Anzahl	LF		Betriebe	LF	Betriebe	LF
		ha			ha		ha
<b>Insgesamt</b>	25 529	763 299	24 383	8 375	462 554	16 008	221 383
<b>darunter</b>							
Ackerbaubetriebe	8 004	273 375	7 724	2 065	151 766	5 659	92 927
Gartenbaubetriebe	783	3 803	645	547	2 594	98	234
Dauerkulturbetriebe	1 143	5 564	1 013	334	2 585	679	1 411
Futterbaubetriebe	8 674	263 647	8 326	3 052	168 974	5 274	67 737
Veredelungsbetriebe	292	4 709	268	114	3 503	154	814

Zahl der Pferde war damit im Regierungsbezirk Darmstadt größer als die Zahl der Zuchtsauen.

**... sowie 73 Schweine in den viehhaltenden Betrieben**

Mit 73 Schweinen je Betrieb wurden von den 11 200 Schweinehaltenden Betrieben 6 Schweine mehr gehalten als noch im Jahr 2001. Der Schweinebestand war mit 819 000 Tieren insgesamt im Vergleich zu 2001 um 7700 Tiere gesunken. In der Untergruppe der Zuchtsauenhaltenden Betriebe nahm der durchschnittliche Bestand je Betrieb nur um 2 Tiere zu, sodass nun 26 Zuchtsauen je Betrieb gehalten wurden. Insgesamt gab es in Hessen knapp 2800 Betriebe mit Zuchtsauenhaltung, die zusammen 73 400 Sauen hielten. Im Schwalm-Eder-Kreis standen mit 167 380 Schweinen mehr Tiere als im gesamten Regierungsbezirk Darmstadt und dem Landkreis Gießen zusammen.

**Durchschnittliche Betriebsgröße im Landkreis Limburg-Weilburg am höchsten**

Die durchschnittliche Betriebsgröße in Hessen betrug im Jahr 2003 29,9 ha/LF, nachdem sie von 25,8 ha/LF im Jahr 1999 bereits auf 27,9 ha/LF je Betrieb im Jahr 2001 gestiegen war. Die durchschnittlich größten Betriebe in Hessen wurden im

Landkreis Limburg-Weilburg mit knapp 43 ha/LF ermittelt. Diese lagen damit etwas über dem Bundesdurchschnitt mit 40,5 ha/LF je Betrieb. Die ökologisch wirtschaftenden Betriebe waren mit einer Flächenausstattung von knapp 37 ha LF rund 7 ha größer als der hessische Durchschnittsbetrieb.

**Futterbau- und Ackerbaubetriebe dominieren**

Nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung<sup>1)</sup> waren in Hessen im Jahr 2003 am häufigsten Futterbaubetriebe (8670 Betriebe mit 263 600 ha LF), gefolgt von Ackerbaubetrieben (8000 Betriebe mit 273 400 ha LF) anzutreffen. 35 % bzw. ein Viertel der vorgenannten betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen wurde im Haupterwerb betrieben, wobei die Ackerbaubetriebe im Haupterwerb rund 73 ha LF und die Futterbaubetriebe im Haupterwerb gut 55 ha LF je Betrieb bewirtschafteten. Anders im Bereich der Gartenbaubetriebe. Dort wurden 70 % der Betriebe im Haupterwerb geführt.

**Im Durchschnitt 40 100 Euro Standarddeckungsbeitrag (SDB)**

Von den insgesamt 25 530 hessischen Betrieben wurde ein durchschnittlicher SDB<sup>2)</sup> in Höhe von 40 100 Euro je Betrieb erzielt. Dabei gab es sowohl starke Schwankungen innerhalb der Größenklassen der LF als auch in den einzelnen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen. Die Ackerbaubetriebe, am ehesten vergleichbar mit den alten Marktfruchtbetrieben, erzielten im Durchschnitt 35 550 Euro je Betrieb, wobei es hier eine erhebliche Schwankungsbreite zwischen Ackerbaubetrieben gab, die auf Getreide-, Ölsaaten und Eiweißpflanzen spezialisiert waren und denen, die auf Feldgemüsebau spezialisiert waren. Erstere erwirtschafteten im Schnitt einen SDB in Höhe von 23 650 Euro, letztere von fast 260 000 Euro. Hinsichtlich des SDB waren die Futterbaubetriebe mit 37 750 Euro den Ackerbaubetrieben leicht überlegen. □

1) Mit der ASE 2003 wurde das Klassifikationsverfahren der Einstufung der landwirtschaftlichen Betriebe der EU — mit gewissen Ausnahmen wie z. B. Gartenbaubetriebe — auch national eingeführt. Dabei ist der prozentuale Anteil der Standarddeckungsbeiträge der einzelnen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen in EGE (Europäische Wirtschaftseinheit: 1 EGE entspricht 1200 EURO) am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes maßgebend für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes ist ein Ausdruck für die Spezialisierungsrichtung eines Betriebes, also seines Produktionsschwerpunktes. Dieser wird durch den Standarddeckungsbeitrag der verschiedenen Produktionszweige im Verhältnis zum gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes gekennzeichnet.

2) Zur Definition des Standarddeckungsbeitrages vgl. „Die Novelle des Agrarstatistikgesetzes 2002 – Agrarstatistik mit neuem Gesicht“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrgang, Heft 10, Oktober 2002, Seite 290 ff.

## Daten zur Wirtschaftslage

Die Lage der hessischen Wirtschaft hat sich im dritten Quartal 2004 etwas eingetrübt. Die Entwicklung im Einzelnen: Die Betriebe des hessischen Verarbeitenden Gewerbes konnten im dritten Quartal 2004 gegenüber dem dritten Quartal des Vorjahres zwar noch ein Plus der preisbereinigten Auftragseingänge von 1,9 % verzeichnen, die Zuwachsraten fielen jedoch in den beiden vorangegangenen Quartalen des Jahres 2004 mit 5,6 bzw. 8,4 % deutlich höher aus. Ähnlich verlief die Entwicklung der Umsätze: Im Vergleichszeitraum stiegen die Umsätze um 2,6 %; im ersten und zweiten Quartal wurden Zuwachsraten von 2,0 bzw. 8,1 % erreicht. Verbessert zeigte sich die Beschäftigungslage: Der Beschäftigungsabbau hat sich spürbar verlangsamt. Das hessische Bauhauptgewerbe konnte die positive Entwicklung der nominalen Auftragseingänge des zweiten Quartals 2004 (+ 16 %) im dritten Quartal nicht fortsetzen (- 6,4 %). Die Umsätze gingen im Vergleichszeitraum um 3,8 % zurück und der Personalstand war deutlich rückläufig. Das genehmigte Hochbauvolumen verminderte sich erneut: Im dritten Quartal 2004 ging die zum Bau freigegebene Wohn- und Nutzfläche gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,4 % oder 60 000 m<sup>2</sup> auf 1,31 Mill. m<sup>2</sup> zurück. Die hierfür veranschlagten Kosten gingen im gleichen Zeitraum um 7,0 % auf 1,18 Mrd. Euro zurück. Weiter zurückhaltend zeigen sich die Konsumenten, denn im dritten Quartal 2004 gingen die Umsätze im hessischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nominal und real, das heißt nach Ausschaltung von Preisveränderungen, um etwa 2 % zurück. Die Hoffnungen des hessischen Einzelhandels richten sich daher auf ein gutes Weihnachtsgeschäft. Am hessischen Arbeitsmarkt sind nach wie vor keine Besserungstendenzen in Sicht. Im Durchschnitt des dritten Quartals 2004 lag die Arbeitslosenzahl mit 251 100 um rund 6700 oder knapp 3 % über dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals. Die Teuerung der Verbraucherpreise belief sich im dritten Quartal 2004 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 1,6 %. Im zweiten Quartal 2004 lag die Teuerungsrate bei 1,7 % und im ersten Quartal bei 1,1 %.

### Industrieraufträge — nachlassende Dynamik

Der großen Hoffnung im zweiten Quartal 2004 folgte im dritten Quartal die Ernüchterung. Die realen Auftragseingänge der hessischen Industrie lagen nur noch um 1,9 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im ersten und zweiten Vierteljahr dieses Jahres hatte es noch Zuwachsraten von 5,6 und 8,4 % gegeben. Dank des hohen Anstiegs im Juli reichte es für das Gesamtergebnis im dritten Quartal bei den Auslandsorders noch zu einem Plus von 3,9 %. Zuletzt war aber beim Auslandsgeschäft Stagnation angesagt. Offen ist, inwieweit die Aufwertung des Euro schon eine entscheidende Rolle spielt. Tatsächlich kommen die Auslandsimpulse seit dem Frühjahr eher aus der Eurozone als aus der Nicht-Eurozone.

Gegen den Trend hat sich die Auftragslage der Chemischen Industrie verbessert. Da die Auslandsorders weiterhin kräftig zunehmen und die Inlandsbestellungen im dritten Quartal nur noch leicht zurückgingen, ergab sich insgesamt ein deutliches Plus von 7,6 %. Dagegen verzeichnete der Maschinenbau ein schwaches Quartalsergebnis mit einem Auftragsrückgang von 8,2 %. Vor allem der Einbruch der Auslandsaufträge um ein Siebtel schlug hier zu Buche. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagentellen verzeichneten — vor allem wegen des hohen Anstiegs im Inlandsgeschäft — eine Zuwachsrate von 13 %.

### Geringeres Umsatzwachstum . . .

Nicht nur die Auftragseingänge, sondern auch die nominalen Umsätze zeigten im dritten Quartal eine gedämpfte Ent-

wicklung. Inlands- und Auslandsumsätze nahmen weniger stark zu als im zweiten Quartal 2004. Vor allem die Umsätze mit der Nicht-Eurozone brachen ein. Mit 21,4 Mrd. Euro übertraf die hessische Industrie im dritten Quartal dieses Jahres den entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,6 %, nachdem es im zweiten Quartal noch eine Zuwachsrate von 8,1 % gegeben hatte. Die Inlandsumsätze nahmen um 1,2 % auf 12,6 Mrd. Euro, die Auslandsumsätze um 4,7 % auf 8,8 Mrd. Euro zu. Die Exportquote, der Anteil der Auslandsumsätze am Gesamtumsatz, lag bei 41 %. Mit der Eurozone wurden Umsätze von 4,3 Mrd. Euro erzielt, womit das Vorjahresniveau um 12 % übertroffen wurde. Dagegen verringerten sich die Umsätze mit der Nicht-Eurozone um 1,5 %. Die Chemische Industrie leidet weiter unter dem schwachen Inlandsgeschäft, wo sich die schwache Entwicklung der beiden ersten Quartale auch im dritten fortsetzte.

Der hessische Maschinenbau schöpfte im zweiten Quartal Hoffnung, die im dritten Vierteljahr wieder zerstört wurde. Da die Auslandsumsätze um 6,6 % einbrachen, gab es insgesamt ein Umsatzminus von 2,6 % auf 2,3 Mrd. Euro. Vor allem wegen eines starken Auslandsgeschäfts (+ 27 %) expandierten die Gesamtumsätze der Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagentellen um 17 % auf 2,9 Mrd. Euro. Innerhalb des dritten Quartals war allerdings eine Abwärtstendenz von Juli bis September unverkennbar.

### . . . aber gedämpfter Beschäftigungsabbau

Der Spätindikator Beschäftigung hat sich seit Mai dieses Jahres langsam, aber stetig verbessert, d. h. der Beschäftigungs-





abbau hat sich verlangsamt. Mit 427 700 Beschäftigten im Durchschnitt des dritten Quartals wurde der Vorjahresstand um 1,8 % verfehlt. Im September war es sogar nur noch ein Minus von 1,6 %, nachdem es im Mai noch ein Minus von 2,3 % gegeben hatte. In den drei großen Branchen hat sich der Beschäftigungsabbau verringert. Mit einem Rückgang um 0,2 % auf 62 100 Mitarbeiter verzeichnete die Chemische Industrie die geringste Abnahme. Beim Maschinenbau reduzierte sich die Beschäftigtenzahl um 2 % auf 57 300 im Durchschnitt des dritten Quartals. Der Kraftwagensektor verzeichnete ein Minus von 1,8 % auf 54 400 Beschäftigte.

### **Bauaufträge wieder rückläufig, Beschäftigung deutlich unter Vorjahresniveau**

Das hessische Bauhauptgewerbe, das vom April bis Juli 2004 einen deutlichen Auftragszuwachs verbucht hatte, konnte im August und September daran nicht mehr anknüpfen. Somit gab es im dritten Quartal wieder einen nominalen Auftragsrückgang von 6,4 %, nachdem es im zweiten Quartal einen beachtlichen Anstieg von 16 % gegeben hatte. Vor allem beim Wohnungsbau und beim Straßenbau war ein Wechsel von zweistelligen Zuwachsraten zu zweistelligen Abnahmeraten zu beobachten. Trotz der zuletzt wieder ungünstigeren Entwicklung der Auftragseingänge wird es in diesem Jahr nicht zu einem ähnlich starken Einbruch wie in den Jahren 2002 und 2003 kommen, als die Aufträge um 12 bzw. 10 % abnahmen. In den ersten neun Monaten dieses Jahres gingen die wertmäßigen Auftragseingänge um 3,5 % zurück.

Die zwischenzeitlich positive Auftragsentwicklung hat zuletzt zu einer Dämpfung der Umsatzeinbußen geführt. Mit 970 Mill. Euro Umsatz wurde im dritten Quartal das Vorjahresniveau um 3,8 % verfehlt. Im ersten und zweiten Quartal hatte der Rückgang noch 13 bzw. 6,9 % betragen.

Der seit Jahren anhaltende Beschäftigungsabbau im hessischen Bauhauptgewerbe hat sich weiter fortgesetzt. Mit 26 550 Beschäftigten im Durchschnitt des dritten Quartals wurde ein Minus von 8,5 % verzeichnet. Weniger betroffen waren kaufmännische und technische Angestellte mit einem Rückgang von 6,6 %, während 11 % weniger Facharbeiter, Poliere und Meister beschäftigt wurden. Jeder sechste ausländische Arbeitnehmer verlor innerhalb der letzten 12 Monate seinen Arbeitsplatz.

### **Hochbauvolumen vermindert sich erneut**

Das geplante *Hochbauvolumen* nahm im dritten Vierteljahr 2004 wiederum ab. Insgesamt gaben die hessischen Bauaufsichtsbehörden 1,31 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal verminderte sich die Flächennachfrage damit um 60 000 m<sup>2</sup> bzw. 4,4 %. Die veranschlagten reinen Baukosten, die ein Indikator für die Investitionsbereitschaft im Bau-

sektor sind, erreichten im Betrachtungszeitraum rund 1,18 Mrd. Euro. Das Kostenvolumen ging demzufolge im Vergleich zum Vorjahresquartal um 89 Mill. Euro bzw. 7,0 % zurück.

Die Entwicklung verlief bei den Bauherrngruppen uneinheitlich. Sie war einerseits vom weiterhin zurückgehenden Flächenbedarf bei Bauvorhaben von Unternehmen gekennzeichnet. Diese beantragten im dritten Quartal 2004 752 000 m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche in neuen Gebäuden und bei Baumaßnahmen. Das waren 112 000 m<sup>2</sup> weniger als im Vorjahresquartal, dessen Ergebnis damit um 13 % unterschritten wurde. Von den Unternehmen wurden mit 594 Mill. Euro auch 12 % weniger Kosten veranschlagt. Andererseits wirkte die zusätzliche Nachfrage der privaten Bauherren der allgemeinen Abnahme entgegen. Diese beantragten zwischen Juli und September 2004 36 000 m<sup>2</sup> mehr Wohn- und Nutzfläche als im dritten Vierteljahr 2003 und erhöhten damit ihren Flächenbedarf um 9,2 % auf insgesamt 425 000 m<sup>2</sup>. Die Kosten der Bauwerke wurden mit 399 Mill. Euro um 3,9 % höher beziffert als im Vorjahresquartal. Die öffentlichen Bauherren meldeten ebenfalls eine höhere Flächennachfrage an. Diese fiel mit + 3,1 % allerdings weniger ins Gewicht, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Anteil der von den öffentlichen Bauherren beantragten Wohn- und Nutzflächen an der Gesamtfläche mit 103 000 m<sup>2</sup> nur bei rund 8 % lag. Außerdem folgte hier das Kostenvolumen der Zunahme bei den Flächen nicht. Es verminderte sich im Vorjahresvergleich sogar um 14 % auf 141 Mill. Euro.

Die vermehrte Aktivität der privaten Bauherren spiegelte sich in der Entwicklung des *Wohnbausegments* wider. Hier wurden von den hessischen Baubehörden im dritten Quartal 3992 Wohnungen zum Bau freigegeben. Das waren fast 200 oder 5,2 % mehr als im dritten Quartal 2003. Die Wohnfläche lag mit 490 000 m<sup>2</sup> um ein Zehntel über der des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die Baukosten wurden von den Bauherren mit 594 Mill. Euro veranschlagt. Sie nahmen um 7,4 % zu. Zwischen Juli und September 2004 wurde der Neubau von rund 1403 Einfamilienhäusern, 272 Zweifamilienhäusern (mit 544 Wohnungen) sowie von 194 Mehrfamilienhäusern mit rund 1600 Wohnungen beantragt. Dazu kamen noch weitere 450 Wohnungen, die durch Umbaumaßnahmen entstehen sollen.

Beim Genehmigungsvolumen im *Nichtwohnbausegment* setzte sich der seit einem Jahr anhaltende Abwärtstrend fort. Die Baubehörden genehmigten im dritten Quartal 2004 rund 670 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche in Nichtwohngebäuden, für die Baukosten in Höhe von 581 Mill. Euro angesetzt wurden. Insgesamt wurde damit 13 % weniger Nutzfläche zum Bau freigegeben als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten verringerten sich um 18 %. Im dritten Quartal 2004 trat ein höherer Flächenbedarf sowie das damit verbundene größere Investitionsvolumen in neuen

Nichtwohngebäuden nur bei Handels- und Lagergebäuden sowie bei Hotels und Gaststätten auf. Bei allen anderen Gebäudearten wurde bis über die Hälfte weniger Nutzfläche zum Bau freigegeben. Die Kosten der Bauwerke wurden dann ebenfalls niedriger veranschlagt.

### **Nachfrage privater Verbraucher bleibt schwach**

Die Umsätze der in Hessen tätigen Einzelhändler (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) gingen im dritten Vierteljahr 2004 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nominal und real, das heißt nach Ausschaltung von Preisveränderungen, um etwa 2 % zurück.

Mehr in Ihren Kassen hatten weiterhin die Apotheken sowie die Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (nominal + 3 und real + 4 %). Der sonstige Facheinzelhandel stand mit nominal – 1 und real etwa – 0,5 % etwas besser da als im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres. Besonders der Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat steigerte seinen Umsatz, und zwar nominal und real um etwa 7 %. Bei der vom Umsatzanteil her bedeutendsten Branche, dem Einzelhandel mit Waren verschiedener Art — wozu beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser gehören —, gingen hingegen die Umsätze im dritten Vierteljahr 2004, verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum 2003, nominal und real um gut 3 % zurück. Beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sanken die Umsätze nominal um 7 %, real war dies ein Rückgang von 9 %. Auch der Einzelhandel, der — wie z. B. der Versandhandel — seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, büßte im dritten Quartal 2004 an Umsatz ein: Nominal gab es ein Minus von knapp 0,5 %, real waren dies – 4 %.

Die flauere Konjunktur im Einzelhandel führte dort zu einem weiteren Abbau der Beschäftigung. Sie ging im Vergleichszeitraum um 1 % zurück. Dabei wurden annähernd 4 % der Vollzeitstellen abgebaut, während es bei der Zahl der Teilzeitbeschäftigten eine leicht Zunahme um annähernd 1 % gab.

### **Keine Trendwende am hessischen Arbeitsmarkt<sup>1)</sup>**

Im dritten Quartal 2004 meldeten sich 130 700 Personen arbeitslos. Das waren 7200 oder 6 % mehr als in den Monaten Juli bis September 2003. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus Arbeitslosmeldungen von Personen ohne vorherige Erwerbstätigkeit (+ 5400; + 10 %), der sich damit deutlich beschleunigt hat. Arbeitslosmeldungen nach vorangegangener betrieblicher Ausbildung (+ 3300) legten ebenfalls deutlich zu. Bei den Arbeitslosmeldungen nach vorheriger Erwerbstätigkeit war es im vorangegangenen Quartal erstmals

nach drei Jahren wieder zu einem bescheidenen Rückgang gekommen, der sich nun im Berichtszeitraum verstärkte (– 1500).

Den 130 700 Arbeitslosmeldungen standen im dritten Quartal nur 38 000 den hessischen Arbeitsämtern als offene gemeldete Stellen gegenüber. Das waren 3500 oder gut 8 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Insgesamt schieden im Berichtszeitraum 129 200 Personen aus der Arbeitslosigkeit aus, 6800 oder 6 % mehr als vor Jahresfrist. Im Durchschnitt der Monate Juli bis September 2004 wurden 251 100 Arbeitslose registriert, 6700 oder knapp 3 % mehr als im dritten Quartal des Vorjahres. Im dritten Quartal 2004 waren durchschnittlich nur noch 7600 Arbeitskräfte von einer kürzeren als der betriebsüblichen Arbeitszeit betroffen. Das waren ferienbedingt 3700 oder 33 % weniger als im Vorquartal und 10 800 oder 59 % weniger als im Vorjahresquartal, weil sich im Berichtsquartal die im Jahr davor wirksamen Arbeitszeiteinschränkungen eines Luftfahrtunternehmens nicht mehr bemerkbar machten.

### **Heizöl und Kraftstoffe treiben Teuerung**

Die Verbraucherpreise in Hessen waren im dritten Quartal 2004 um 1,6 % höher als ein Jahr zuvor. Im ersten Quartal hatte die Rate noch 1,1 % und im zweiten Quartal 1,7 % betragen. Dabei spielte die Entwicklung der Heizöl- und Kraftstoffpreise wieder eine besondere Rolle. Heizöl war im dritten Vierteljahr um 22,6 % und Kraftstoffe um 7,2 % teurer als im Vorjahresquartal. Ohne diese beiden Mineralölprodukte wäre der Verbraucherpreisindex im dritten Quartal nur um 1,3 % höher als vor Jahresfrist gewesen. Aber auch für andere Güter gab es außerordentlich starke Preiserhöhungen. Wegen der Auswirkungen der Gesundheitsreform war die Gesundheitspflege für die Verbraucher von Juli bis September um über 21 % teurer als vor Jahresfrist. Nach der bereits im März in Kraft getretenen Tabaksteuererhöhung mussten auch für Tabakwaren — wie schon im zweiten Quartal — um über 12 % höhere Preise als im dritten Quartal 2003 gezahlt werden.

Demgegenüber waren Nahrungsmittel im dritten Quartal im Durchschnitt um 0,8 %, Möbel und Haushaltsgeräte sowie Güter für Freizeit, Unterhaltung und Kultur um jeweils 1,5 % und Kleidung und Schuhe sogar um 3,8 % billiger als ein Jahr zuvor.

Innerhalb des dritten Quartals ging der Verbraucherpreisindex per saldo zurück. Zwar stieg er zunächst von Juli auf August um 0,1 %, sank dann aber von August auf September um 0,3 %.

Zu Beginn des letzten Viertels des Jahres 2004 zog die kurzfristige Teuerung an. Im Oktober war der Verbraucherpreisindex um 0,2 % höher als im Vormonat und um 1,6 % höher als ein Jahr zuvor. □

1) Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data-Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen.

### FDZ der Landesämter, Standort Wiesbaden: Einzeldaten der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 verfügbar

Vor dem Hintergrund eines ständig steigenden Datenbedarfs moderner Gesellschaften wurde in Deutschland in den letzten Jahren intensiv über einen Zugang der Wissenschaft zu den Einzeldaten der amtlichen Statistik nachgedacht. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzte „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) erarbeitete dazu einige Empfehlungen, wobei die Einrichtung von Forschungsdatenzentren (FDZ) bei den öffentlichen Datenproduzenten eine zentrale Rolle spielt.

Das FDZ der statistischen Landesämter wurde im März 2002 als Arbeitsgemeinschaft mit 16 regionalen Standorten gegründet. Da der Aufbau der Infrastruktur, die Verständigung über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Beantragung von Fördermitteln einige Zeit in Anspruch nahmen, erfolgte im Herbst 2004 der Start des regulären Betriebes. Die statistischen Landesämter besitzen über 90 % aller Mikrodaten der amtlichen Statistik, die durch die Schaffung einer zentralisierten Datenhaltung länderübergreifend an allen Standorten nutzbar sein werden<sup>1)</sup>.

Im Rahmen der fachlichen Arbeitsteilung des FDZ der Landesämter ist der Standort Wiesbaden koordinierend für den Bereich „Löhne und Preise“ zuständig. In der zunächst bis Ende 2006 laufenden Projektphase werden sukzessive die aktuellsten und nachfolgend zurückliegende Erhebungsjahre der *Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (GLS)* sowie der *Erhebung über Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich* bereitgestellt.

Die Daten aller Bundesländer aus der GLS 2001 stehen ab sofort für Analysen zur Verfügung. Für 846 200 Beschäftigte in gut 22 000 Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes und ausgewählter Dienstleistungsbereiche (Abschnitte C–K der WZ93) sind Informationen zur Person (Geschlecht, Alter, Ausbildung, Steuerklasse, Kinderfreibeträge), zur Tätigkeit (Berufsschlüssel der Sozialversicherung, Stellung im Beruf, Leistungsgruppe, Arbeitszeit, Dauer der Betriebszugehörigkeit) und zum Verdienst (Brutto, Netto, Zulagen für Schicht-/Nachtarbeit, Sonderzahlungen, Lohnsteuer, Sozialabgaben) vorhanden. Auf Betriebsebene gibt es jeweils zusätzlich Angaben darüber, ob die öffentliche Hand am Unter-

nehmen beteiligt ist, ob der Betrieb in der Handwerksrolle eingetragen ist, welche Tarifverträge gelten (wobei diese Angabe aber auf Grund der Vielzahl der in Deutschland gültigen Tarifverträge für Auswertungen nur eingeschränkt nutzbar ist) sowie zur Anzahl der Beschäftigten, differenziert nach Geschlecht und nach Arbeitern und Angestellten.

Für Wissenschaftler/innen stehen derzeit zwei Nutzungswege offen:

— *Kontrollierte Datenfernverarbeitung*: Der Wissenschaftler erstellt ein Auswertungsprogramm und sendet es an das FDZ. Das Programm wird an den Originaldaten ausgeführt und die Ergebnisse werden auf die Einhaltung der Regelungen zur statistischen Geheimhaltung hin überprüft. Insbesondere muss gewährleistet sein, dass auf Grund der Ergebnisse kein einzelner Betrieb identifiziert werden kann. Zum Testen der Programme stehen Datenstrukturfiles zur Verfügung. Das sind Dateien, die ihrer Struktur nach mit dem Originalmaterial übereinstimmen, inhaltlich aber verfälscht sind. Standardmäßig können Analysen mit SPSS, SAS und STATA durchgeführt werden. Die Ausweitung auf andere Ökonometrie-Software wird bei Bedarf geprüft.

— *Gastwissenschaftlerarbeitsplatz*: Der Wissenschaftler arbeitet im FDZ mit einem auf das spezielle Forschungsvorhaben abgestimmten faktisch anonymisierten Datensatz, d. h. die Daten werden so verändert, dass einerseits die Identifikation eines Betriebes ausgeschlossen ist, andererseits aber kaum Analysepotenzial verloren geht.

Bei beiden Zugangswegen ist eine intensive persönliche Beratung gewährleistet.

Ausführliche Metadaten zur Methodik der Erhebung und zur Definition der einzelnen Merkmale sind fertiggestellt und demnächst im Internet unter [www.forschungsdatenzentrum.de](http://www.forschungsdatenzentrum.de) abrufbar. Ferner werden Literaturangaben zu Forschungsarbeiten mit der GLS fortlaufend ergänzt.

Als weitere Nutzungsmöglichkeit wird voraussichtlich ab Frühjahr 2006 ein *Scientific Use-File* zur Verfügung stehen. Dies ist eine Standard-Datei, die Wissenschaftlern unabhängig von ihrem konkreten Projekt zur Nutzung an ihrem Institut bereitgestellt wird. Dabei ist der Anonymisierungsgrad wesentlich höher als bei der Datennutzung am Gastwissenschaftlerarbeitsplatz, da die Gefahr besteht, dass zusätzliche Merkmale aus kommerziellen Datenbanken den Einzeldatensätzen zugespielt werden, um dadurch Betriebe zu identifizieren. Natürlich können sich verschiedene Nutzungsarten auch ergänzen: Ein Modell, das mit dem Scientific Use-File entwickelt wurde, kann am Gastwissenschaftlerarbeitsplatz mit differenzierteren Daten getestet und erweitert oder ggf. modifiziert werden. Die Erstellung des Scientific Use-Files erfolgt in einem gemeinsamen Projekt des Hessischen Statistischen Landesamtes mit dem Statistischen Bundesamt.

1) Zur Geschichte und zu den Zielen der Forschungsdatenzentren der amtlichen Statistik siehe Zühlke, S./Zwick, M./Scharnhorst, S./Wende, T.: Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 1, 2004.

Im Frühjahr 2005 wird eine Konferenz mit der Wissenschaft stattfinden, bei der die potenziellen Nutzer ihre Wünsche vorbringen können. Weitere Veranstaltungen, in denen sich das FDZ den Nutzern vorstellt, sind für Anfang des Sommer-

semesters 2005 geplant. Einzelheiten dazu werden in einer der nächsten Ausgaben bekannt gegeben.

Nähere Informationen zur Arbeit des FDZ allgemein und zur Nutzung der Daten der GLS 2001 erhalten Sie telefonisch beim Autor dieses Artikels oder per E-Mail an [forschungsdatenzentrum@statistik-hessen.de](mailto:forschungsdatenzentrum@statistik-hessen.de).

\*)Tel.: 0611/3802-815 · E-Mail: [Hhafner@statistik-hessen.de](mailto:Hhafner@statistik-hessen.de)

Dr. Hans-Peter Hafner\*)



### Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2002		2003			2004			
		Durchschnitt		März	April	Mal	Febr.	März	April	Mal
		2002	2003	2003			2004			
<b>BEVÖLKERUNG</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6091,6 <sup>1)</sup>	6089,4 <sup>1)</sup>	6 088,7	6 087,6	6 088,5	6 088,4	6 087,9	6 087,0	6 087,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 539	2 468	1 816	1 921	3 452	1 120	1 511	2 350	3 128
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	5,0	4,8	3,5	3,8	6,7	2,3	2,9	4,7	6,1
* Lebendgeborene	"	4 610	4 533	4 360	4 285	4 541	4 068	4 645	4 092	4 055
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,1	8,9	8,4	8,6	8,8	8,4	9,0	8,2	7,9
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	5 031	5 126	5 844	5 070	4 679	4 705	5 665	4 928	4 253
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,9	10,1	11,3	10,1	9,0	9,8	11,0	9,9	8,2
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	20	18	13	21	19	17	20	22	10
auf 1000 Lebendgeborene	"	4,5	4,0	3,0	4,9	4,2	4,2	4,3	5,4	2,5
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	"	- 420	- 593	- 1 484	- 785	- 138	- 637	- 1 020	- 836	- 198
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 0,8	- 1,2	- 2,9	- 1,6	- 0,3	- 1,3	- 2,0	- 1,7	- 0,4
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	13 993	13 558	12 879	13 049	11 736	11 585	13 662	11 994	11 582
darunter aus dem Ausland	"	6 079	6 062	5 861	5 953	5 609	5 781	6 456	5 531	5 905
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	12 423	13 177	11 829	13 506	10 658	11 329	13 146	12 110	10 498
darunter in das Ausland	"	5 274	6 052	5 793	6 761	4 906	5 780	6 512	5 471	4 905
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	1 570	382	1 050	- 457	1 078	256	516	- 116	1 084
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	"	18 322	18 236	16 492	17 151	15 585	14 694	18 023	15 674	14 680
<b>ARBEITSMARKT<sup>3)</sup></b>										
		2002	2003	2003			2004			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Jul.	August	Sept.	Okt.
* Arbeitslose am Monatsende	Anzahl	213 583	241 998	246 084	238 537	236 953	255 629	253 719	244 596	243 006
und zwar Frauen	"	91 432	102 028	106 386	103 163	102 501	111 888	111 697	107 342	107 009
Männer	"	122 151	139 970	139 698	135 374	134 452	143 741	142 022	137 254	135 997
Ausländer	"	45 295	50 760	49 865	50 089	50 445	52 055	51 267	50 980	50 966
Jüngere unter 25 Jahren	"	25 479	28 993	32 967	29 542	27 370	33 725	33 655	30 521	28 954
* Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt	%	7,8	8,8	8,9	8,7	8,6	9,3	9,3	8,9	8,9
und zwar der Frauen	"	7,1	7,9	8,2	7,9	7,9	8,6	8,6	8,3	8,2
Männer	"	8,4	9,6	9,6	9,3	9,2	10,0	9,9	9,5	9,4
Ausländer	"	15,2	16,9	16,6	16,7	16,8	17,5	17,2	17,1	17,1
Jüngere unter 25 Jahren	"	7,0	8,0	9,1	8,2	7,6	9,8	9,7	8,8	8,4
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	15 297	17 651	16 380	18 540	10 718	9 259	6 736	6 723	7 558
* Gemeldete Stellen am Monatsende	"	31 376	25 985	25 703	23 405	22 027	23 243	21 600	21 429	20 378
<b>ERWERBSTÄTIGKEIT<sup>5)6)</sup></b>										
		2002	2003	2002			2003			2004
		30.6.		März	Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7) 8)</sup>	1000	2 192,6	2 150,8	2 203,5	2 214,7	2 187,1	2 163,8	2 161,4	2 136,4	2 111,4
und zwar Frauen	"	956,4	946,3	964,9	969,1	962,3	956,2	949,2	942,0	933,7
Ausländer	"	225,2	215,3	227,3	226,0	221,1	218,3	213,5	208,0	205,8
Teilzeitbeschäftigte	"	350,7	355,8	348,2	352,6	354,5	355,3	353,8	354,2	353,8
darunter Frauen	"	293,8	297,0	292,3	295,0	295,4	296,6	295,9	295,8	296,2
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup> davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	14,0	13,4	13,1	14,1	12,3	12,7	13,6	11,8	12,1
darunter Frauen	"	3,7	3,6	3,6	3,8	3,5	3,5	3,6	3,3	3,4
* Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe	"	533,3	513,8	537,7	532,3	525,9	517,9	514,2	506,9	500,6
darunter Frauen	"	135,8	130,4	137,4	136,0	134,0	132,3	130,4	127,8	126,5
* Baugewerbe	"	114,0	108,7	112,0	115,7	108,7	105,7	110,4	103,9	100,2
darunter Frauen	"	14,1	13,4	14,4	14,1	13,8	13,5	13,4	13,1	12,8
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	556,0	539,7	560,4	560,8	554,3	545,1	541,7	536,5	531,0
darunter Frauen	"	246,7	239,7	249,1	248,6	246,0	242,2	239,9	237,4	235,0
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	470,9	462,7	472,5	477,3	469,8	467,2	466,4	459,4	455,8
darunter Frauen	"	214,9	211,1	216,1	217,8	214,8	214,4	212,0	208,5	206,8
* Öffentliche und private Dienstleister	"	504,1	512,3	507,4	514,3	516,1	514,5	514,7	517,5	511,3
darunter Frauen	"	341,2	348,1	344,1	348,8	350,1	349,9	349,9	351,8	349,1

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne Innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2002: Februar 2003; für 30.06.2003: Dezember 2003; für 31.03.2002: Oktober 2002; für 30.09.2002: März 2003; für 31.12.2002: Juli 2003; für 31.03.2003: September 2003; für 30.09.2003: März 2004; für 31.12.2003: Juni 2004; für 31.03.2004: September 2004. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

### Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2002	2003	2003			2004			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
<b>LANDWIRTSCHAFT</b>										
<b>Schlachtungen<sup>1)</sup>:</b>										
Rinder	Anzahl	6 516	5 737	3 979	3 944	6 506	4 087	3 594	3 464	4 582
Kälber	"	277	161	82	86	170	101	104	86	156
Schweine	"	85 364	68 463	58 559	54 637	76 693	64 134	56 364	58 129	58 574
darunter hausgeschlachtet	"	5 883	4 861	1 244	1 420	3 102	1 926	1 526	1 361	2 054
<b>Schlachtmengen<sup>2)</sup>:</b>										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	9 835	8 213	7 143	6 735	9 446	7 730	6 854	6 907	7 293
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 791	1 614	1 241	1 183	1 950	1 234	1 123	1 052	1 401
* Kälbern	"	22	13	9	5	15	9	4	6	14
* Schweinen	"	7 438	5 988	5 337	4 973	6 889	5 838	5 065	5 246	5 280
<b>Geflügel:</b>										
* Geflügelfleisch <sup>3)</sup>	"	.	2 352	2 833	2 533	2 957	3 016	2 929	2 743	2 285
* Erzeugte Konsumeler <sup>4)</sup>	1000 St.	29 579	27 128	27 753	27 115	26 627	25 592	26 348	25 377	25 618
<b>Milcherzeugung:</b>										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 208	84 207	86 875	83 500	80 274	86 537	85 784	83 959	80 433
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	80 529	80 817	83 433	80 058	76 943	83 520	82 666	80 841	77 416
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,5	17,6	17,8	17,1	17,0	18,3	17,5	17,2	17,0
<b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>										
* Betriebe	Anzahl	3 348	3 183	3 184	3 179	3 167	3 170	3 165	3 159	3 153
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	452,2	435,9	435,1	435,6	435,2	426,5	426,9	427,7	428,4
darunter Arbeiter (einschl. gewerbli. Azubi.)	"	263,0	251,4	251,9	252,1	251,2	245,0	245,7	246,5	246,1
* Geleistete Arbeitsstunden	"	.	54 723	57 843	49 118	56 618	54 639	54 136	50 371	55 847
* Brutto-lohnsomme	Miil. EUR	656,6	649,6	647,6	636,7	636,6	662,2	617,4	617,8	615,5
* Bruttogehaltssomme	"	772,6	775,4	731,0	723,7	728,3	793,8	725,9	718,3	726,4
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 959,8	6 992,8	7 151,5	6 123,3	7 538,1	7 798,9	7 327,6	6 439,7	7 596,7
* darunter Auslandsumsatz	"	2 737,0	2 867,6	2 836,7	2 395,4	3 143,8	3 351,3	3 111,8	2 550,1	3 110,9
Exportquote <sup>6)</sup>	%	39,3	41,0	39,7	39,1	41,7	43,0	42,5	39,6	41,0
Volumenindex des Auftragselngangs <sup>7)</sup>	2000 = 100	-1,5	1,1	-1,6	-8,2	3,6	15,9	0,4	4,5	1,2
Insgesamt	% <sup>8)</sup>									
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	1,3	2,2	2,5	-6,1	7,3	14,7	-1,7	9,7	2,6
Investitionsgüterproduzenten	"	-2,8	-2,0	-9,3	-13,3	-1,8	22,7	2,3	-2,1	0,8
Gebrauchsgüterproduzenten	"	-8,1	-6,1	-9,3	-13,3	-1,8	0,0	-14,7	-7,0	-6,1
Verbrauchsgüterproduzenten	"	-5,2	9,7	11,5	1,8	13,0	5,1	8,0	11,1	2,0
Volumenindex des Auftragselngangs										
nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% <sup>8)</sup>	0,7	8,2	4,4	-2,1	13,8	10,1	3,0	14,4	6,5
Maschinenbau	"	1,1	-3,4	-3,9	6,7	7,4	17,1	-9,1	-14,8	-1,0
Kraftwagen und -teile	"	-1,9	-2,5	-4,9	-38,7	-19,6	14,5	26,7	11,0	0,4
Herstellung von Metallserzeugnissen	"	-7,0	0,0	0,5	-3,7	11,4	22,7	0,8	11,3	-0,8
<b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>										
* Betriebe <sup>9)</sup>	Anzahl	95	107	107	107	106	100	100	100	100
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	"	18 145	17 502	17 464	17 459	17 527	17 191	17 139	17 148	17 263
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)10)</sup>	1000 h	2 273	2 185	2 307	1 956	2 277	2 206	2 202	2 040	2 220
* Brutto-lohn- und -gehaltssomme <sup>9)</sup>	Miil. EUR	62,8	61,0	62,2	55,9	55,7	69,3	60,4	57,5	58,3
* Stromerzeugung (brutto)	Miil. kWh	2 335,4	1 859,8	1 763,4	1 743,6	1 694,3	1 726,9	2 391,6	...	...
<b>HANDWERK<sup>11)</sup></b>										
* Beschäftigte <sup>12)</sup>	2003 = 100 <sup>13)</sup>	.	.	.	.	.	97,8	.	.	...
* Umsatz <sup>14)</sup>	2003 = 100 <sup>15)</sup>	.	.	.	.	.	101,6	.	.	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Inneren. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. 4) — In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichtskreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum; Veränderungsrate 2002 gegenüber 2001 berechnet ohne Betriebe, die durch einen Abgleich mit administrativen Registern neu hinzugekommen sind. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.





### Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2002		2003			2004			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Juni	Jul	August	Sept.
<b>AUSSENHANDEL</b>										
* <b>Ausfuhr</b> (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup>	Mill. EU	2 639,2	2 812,3	2 884,8	2 527,5	2 878,4	3 235,4	3 176,9	2 948,7	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	69,3	79,2	68,0	97,9	101,3	62,6	99,2	90,7	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	2 570,0	2 609,3	2 700,2	2 321,0	2 647,6	3 005,2	2 915,3	2 713,7	...
davon										
* Rohstoffe	"	17,9	19,9	17,9	16,3	16,7	19,2	18,5	22,6	...
* Halbwaren	"	157,3	146,5	160,6	127,2	138,6	177,8	159,6	131,4	...
* Fertigwaren	"	2 394,8	2 442,9	2 521,8	2 177,5	2 492,3	2 808,3	2 737,2	2 559,7	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	501,9	462,1	464,5	463,0	447,0	538,8	485,1	447,6	...
* Enderzeugnisse	"	1 892,9	1 980,7	2 057,3	1 714,5	2 045,3	2 269,5	2 252,1	2 112,2	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	710,2	702,7	708,5	670,0	721,2	756,6	699,2	710,5	...
Maschinen	"	383,8	384,8	379,8	348,1	367,2	511,8	448,5	449,6	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	265,9	296,5	303,7	231,2	326,1	333,2	386,0	252,7	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	246,5	237,0	241,3	208,2	267,9	310,7	297,1	248,8	...
Eisen- und Metallwaren	"	170,3	176,3	184,3	174,4	179,0	213,0	215,6	205,6	...
davon nach										
* Europa	"	1 851,6	2 017,9	1 979,2	1 798,7	2 117,6	2 389,8	2 323,2	2 076,1	...
darunter EU-Länder <sup>2)</sup>	"	1 395,6	1 538,8	1 445,6	1 347,8	1 606,7	2 079,9	2 015,6	1 790,9	...
* Afrika	"	44,1	43,3	50,8	50,1	41,6	48,6	45,7	98,2	...
* Amerika	"	348,1	333,7	359,5	318,5	319,0	341,5	345,3	351,5	...
* Asien	"	374,6	394,8	471,5	341,4	378,4	434,7	424,2	398,6	...
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	20,9	22,5	23,7	18,9	21,6	20,7	38,5	24,3	...
* <b>Einfuhr</b> (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup>	"	3 793,4	4 089,1	3 830,8	3 734,2	4 159,2	5 114,0	4 289,8	3 979,6	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	181,4	182,9	181,8	186,5	149,2	146,3	174,1	160,0	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 612,1	3 802,7	3 370,9	3 276,2	3 701,2	4 544,1	3 769,2	3 512,4	...
davon										
* Rohstoffe	"	68,4	68,6	67,2	52,5	66,3	73,9	57,6	48,9	...
* Halbwaren	"	278,1	240,7	217,3	260,0	214,4	231,7	235,7	278,7	...
* Fertigwaren	"	3 265,6	3 293,4	3 086,3	2 963,7	3 420,5	4 238,4	3 475,8	3 184,8	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	390,4	379,2	357,2	337,7	359,5	464,2	505,8	462,5	...
* Enderzeugnisse	"	2 875,3	2 914,2	2 729,2	2 625,9	3 061,0	3 774,2	2 970,0	2 722,3	...
davon aus										
* Europa	"	2 487,5	2 693,6	2 530,9	2 362,3	2 723,5	3 330,6	2 709,2	2 430,3	...
darunter EU-Länder <sup>2)</sup>	"	1 877,4	2 068,7	1 913,2	1 830,7	2 108,4	2 190,3	2 434,7	2 170,5	...
* Afrika	"	82,1	77,2	105,5	68,7	89,3	82,1	64,6	83,7	...
* Amerika	"	521,1	502,8	432,4	538,2	548,1	780,2	531,3	468,3	...
* Asien	"	697,3	807,4	752,2	759,2	791,8	911,3	978,9	992,9	...
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	5,5	8,0	9,7	5,8	6,5	9,8	5,7	4,5	...
<b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>										
* Gästeankünfte	1000	796	782	837	766	971	926	877	787	1 004
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	197	193	234	219	239	225	254	231	263
auf Campingplätzen	"	...	...	...	...	...	52	78	74	26
* Gästeübernachtungen	"	2 051	1 985	2 216	2 222	2 366	2 182	2 197	2 212	2 433
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	378	373	443	447	431	401	474	477	517
auf Campingplätzen	"	...	...	...	...	...	138	210	271	70
Gästeübernachtungen nach Berichtsgemeindegruppen:										
Heilbäder	"	629	602	672	687	681	622	630	656	660
Luftkurorte	"	118	119	160	161	143	142	147	140	152
Erholungsorte	"	92	84	124	135	104	101	109	124	97
Sonstige Gemeinden	"	1 212	1 181	1 261	1 239	1 438	1 317	1 312	1 292	1 525
darunter Großstädte	"	550	531	512	520	637	558	542	554	680
<b>VERKEHR</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	1 144	1 007	978	814	728	1 013	1 011	1 053	1 066
davon										
* Güterversand	"	214	187	189	144	148	182	174	207	208
* Gütereingang	"	930	820	789	670	580	831	838	846	858

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedstaaten nach dem Stand von Januar 1995 (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich); ab Januar 2004 einschl. der zehn im Mai 2004 beigetretenen Staaten. — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; ab Januar 2004 einschl. Camping bzw. in der Untergliederung nach Gemeindegruppen für den ganzen Berichtszeitraum ohne Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2002		2003			2004			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
<b>Noch: VERKEHR</b>										
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>	Anzahl	29 183	27 799	29 684	23 303	28 369	33 473	29 422	23 299	27 712
darunter										
* Personenkraftwagen <sup>2)</sup>	"	25 548	24 217	25 909	20 085	24 887	28 240	25 116	19 935	24 399
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 535	1 520	1 517	1 487	2 157	1 753	2 535	1 490	1 746
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 579	1 562	1 644	1 402	895	2 795	2 137	1 511	1 034
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	284	290	317	212	289	365	384	225	365
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>	"	3 057	2 995	3 356	3 006	3 295	3 318	3 263	3 047	3 106
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 222	2 178	2 598	2 282	2 527	2 542	2 423	2 222	2 325
* Getötete Personen	"	42	42	40	51	56	34	36	52	32
* Verletzte Personen	"	2 990	2 897	3 418	2 961	3 361	3 295	3 180	2 935	3 036
Linienfernverkehr der Verkehrsunternehmen <sup>4)5)</sup>										
Fahrgäste <sup>6)</sup>	1000	.	.	.	.	.	296 837	.	.	...
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	.	.	.	.	.	187 893	.	.	...
Straßenbahnen	"	.	.	.	.	.	44 414	.	.	...
Omnibussen	"	.	.	.	.	.	71 487	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	.	.	.	.	.	5913 177	.	.	...
davon mit										
Eisenbahnen	"	.	.	.	.	.	5280 636	.	.	...
Straßenbahnen	"	.	.	.	.	.	165 669	.	.	...
Omnibussen	"	.	.	.	.	.	466 872	.	.	...
Linienfernverkehr mit Omnibussen <sup>4)5)</sup>										
Fahrgäste	1000	.	.	.	.	.	498	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	.	.	.	.	.	308 870	.	.	...
<b>GELD UND KREDIT</b>										
<b>Banken<sup>7)</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>8)</sup>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	183 513	191 573	.	.	575 943	567 593	.	.	...
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>8)</sup>	"	137 508	139 833	.	.	421 829	397 910	.	.	...
davon										
kurzfristige Kredite (bis zur 1. Jahr)	"	21 798	23 172	.	.	69 910	56 546	.	.	...
Kredite über 1 Jahr <sup>9)</sup>	"	115 710	116 661	.	.	351 919	341 364	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>8)</sup>										
von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	144 814	155 575	.	.	480 377	454 260	.	.	...
<b>Insolvenzen</b>										
* Insolvenzen	Anzahl	427	540	624	416	558	660	603	520	...
davon										
* Unternehmen	"	186	195	244	168	162	207	158	169	...
* Verbraucher	"	100	173	177	122	209	235	239	200	...
* ehemals selbstständig Tätige	"	43	94	111	63	100	166	152	99	...
* sonstige natürliche Personen <sup>10)</sup> , Nachlässe	"	98	78	92	63	87	52	54	52	...
* Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	408 152	209 656	232 695	150 780	159 715	215 765	176 732	133 746	...
<b>GEWERBEANZEIGEN<sup>11)</sup></b>										
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 093	5 587	5 823	5 247	5 327	6 575	...	...	...
* Gewerbeabmeldungen	"	4 664	4 801	4 850	4 040	4 214	4 933	...	...	...
<b>PREISE</b>										
* Verbraucherpreisindex	2000 = 100	103,0	103,9	104,0	104,1	104,0	105,5	105,7	105,8	105,5
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	104,1	103,9	104,2	103,3	103,9	104,6	104,3	102,8	102,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	106,0	111,5	111,5	112,0	112,4	121,6	121,2	121,2	121,7
Bekleidung, Schuhe	"	100,2	97,7	96,5	96,1	97,4	95,6	92,4	93,0	93,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>12)</sup>	"	103,4	105,1	105,1	105,2	105,2	106,7	106,9	107,2	107,3
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>13)</sup>	"	101,7	101,1	101,3	101,1	100,9	100,2	100,0	99,6	99,1
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	104,2	106,3	106,0	106,6	106,0	108,8	108,9	109,5	108,9
Nachrichtenübermittlung	"	95,7	96,4	96,1	96,0	97,4	95,4	95,4	95,3	95,2
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	101,4	100,5	101,3	102,1	100,7	98,7	100,0	100,6	98,9
Beherbungs- und Gaststättenleistungen	"	104,8	106,2	107,9	108,2	107,4	105,9	107,9	107,6	107,3
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>14)</sup>	2000 = 100	101,0 <sup>15)</sup>	100,8 <sup>15)</sup>	.	100,8	.	.	.	101,9	.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahreritz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 5) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 6) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl zusammen (Unternehmensfahrten). — 7) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Post giro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). — 8) Einschl. durchlaufender Kredite. — 9) Ohne durchlaufende Kredite. — 10) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 11) Ohne Automatenaufsteller und Reisevergabe. — 12) Und andere Brennstoffe. — 13) Sowie deren Instandhaltung. — 14) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 15) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2002	2003	2003			2004			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
<b>STEUERN</b>										
Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Miil. EUR	3 125,4	3 165,9	3 187,9	2 793,9	3 371,3	3 458,9	2 156,3	2 355,0	2 817,8
davon	-	2 722,7	2 706,0	2 616,3	2 278,8	2 965,3	3 340,8	2 003,0	2 220,1	2 711,4
Gemeinschaftssteuern	-	1 485,4	1 466,6	1 504,5	1 326,0	1 278,7	1 363,0	1 396,6	1 235,6	1 175,0
davon	-	64,4	32,8	- 191,2	- 99,3	439,3	368,1	- 153,5	- 117,2	434,3
Lohnsteuer <sup>2)</sup>	-	181,1	130,8	408,1	193,1	32,9	263,9	334,8	108,4	29,2
veranlagte Einkommensteuer	-	257,7	239,6	224,2	162,7	112,7	113,4	177,7	168,8	110,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	-	- 130,1	8,8	- 112,6	- 155,3	371,8	563,5	- 392,6	- 69,7	198,6
Zinsabschlag <sup>2)</sup>	-	727,3	703,7	647,8	707,8	613,7	661,7	632,0	886,1	757,8
Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>	-	136,8	123,7	135,3	143,8	116,1	7,2	7,8	8,4	5,4
Umsatzsteuer	-	236,4	274,0	306,3	346,8	281,9	.	.	.	.
Einfuhrumsatzsteuer	-									
Bundessteuern	-									
darunter	-									
Mineralölsteuer	-	38,6	44,0	53,5	53,9	58,8	.	.	.	.
Versicherungsteuer	-	61,5	79,8	52,2	113,3	43,8	.	.	.	.
Zölle <sup>3)</sup>	-	9,0	8,7	6,8	13,9	12,5	.	.	.	.
Landessteuern	-	126,8	133,6	135,0	134,8	111,6	118,0	125,7	134,3	106,4
darunter	-									
Vermögensteuer	-	3,9	1,6	1,4	1,3	2,1	- 0,6	0,0	0,4	1,2
Erbchaftsteuer	-	18,0	32,2	22,4	40,5	22,0	16,5	28,5	42,5	19,6
Grunderwerbsteuer	-	41,4	36,7	36,6	35,0	32,6	38,7	31,3	29,8	31,7
Kraftfahrzeugsteuer	-	48,9	47,2	51,7	40,7	42,5	54,0	49,9	44,8	45,2
Gewerbsteuerumlage	-	30,5	43,7	123,5	19,6	0,0	0,2	27,5	0,7	0,0
		2002	2003	2002	2003			2004		
		Durchschnitt <sup>4)</sup>		Dez.	März	Jun	Sept.	Dez.	März	Jun
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Miil. EUR	1 386,4	1 446,7	2 056,0	1 019,2	1 574,2	1 277,8	1 915,4	993,5	1 557,0
davon	-	4,3	4,3	3,5	4,3	3,8	5,5	3,6	4,4	4,2
Grundsteuer A	-	152,3	157,3	128,8	148,5	177,7	169,0	134,0	150,4	184,6
Grundsteuer B	-	561,4	634,0	740,4	710,1	710,4	521,6	593,7	719,7	728,1
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	-	584,3	566,7	1 034,3	137,4	597,4	498,4	1 033,6	101,3	554,6
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	-	15,4	15,8	12,5	15,5	17,4	16,8	13,6	14,6	17,0
andere Steuern <sup>5)</sup>	-									
		2002	2003	2003			2004			
		Durchschnitt <sup>5)</sup>		Jan.	April	Jul	Okt.	Jan.	April	Jul
<b>VERDIENSTE <sup>7)</sup></b>										
<b>Arbeiterverdienste</b>										
Im Produzierenden Gewerbe)										
* Bruttonomatsverdienst insgesamt	EUR	2 471	2 529	2 469	2 508	2 543	2 554	2 531	2 563	2 583
* Männliche Arbeiter	-	2 551	2 608	2 547	2 587	2 623	2 634	2 607	2 641	2 661
darunter Facharbeiter	-	2 697	2 757	2 699	2 739	2 769	2 784	2 760	2 796	2 817
* Weibliche Arbeiter	-	1 920	1 966	1 938	1 949	1 974	1 980	1 990	2 008	2 026
darunter HilfsarbeiterInnen	-	1 786	1 819	1 792	1 798	1 832	1 832	1 836	1 856	1 882
* Bruttostundenverdienst insgesamt	-	15,13	15,49	15,35	15,45	15,51	15,56	15,74	15,79	15,77
* Männliche Arbeiter	-	15,59	15,95	15,83	15,91	15,96	16,02	16,21	16,25	16,21
darunter Facharbeiter	-	16,67	17,04	16,94	17,00	17,03	17,12	17,40	17,44	17,42
* Weibliche Arbeiter	-	11,92	12,21	12,09	12,16	12,24	12,27	12,37	12,47	12,55
darunter HilfsarbeiterInnen	-	10,94	11,14	11,04	11,08	11,19	11,18	11,27	11,36	11,48
<b>Angestelltenverdienste</b>										
(Bruttonomatsverdienste)										
* Im Produzierenden Gewerbe	-	3 687	3 746	3 704	3 720	3 758	3 771	3 792	3 822	3 841
männlich	-	3 941	3 993	3 953	3 969	4 003	4 017	4 039	4 069	4 086
weiblich	-	2 963	3 044	2 997	3 014	3 059	3 070	3 089	3 119	3 144
* kaufmännische Angestellte	-	3 477	3 531	3 487	3 508	3 542	3 557	3 580	3 605	3 624
technische Angestellte	-	3 871	3 934	3 894	3 906	3 946	3 959	3 975	4 009	4 030
* In Handel <sup>8)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe <sup>9)</sup>	-	3 365	3 448	3 416	3 431	3 451	3 469	3 513	3 531	3 538
männlich	-	3 725	3 812	3 781	3 788	3 815	3 838	3 893	3 910	3 915
weiblich	-	2 823	2 892	2 861	2 885	2 896	2 906	2 934	2 950	2 951
* kaufmännische Angestellte	-	3 360	3 442	3 414	3 426	3 443	3 462	3 506	3 520	3 534
* Bruttonomatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>8)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>9)</sup>	-	3 487	3 562	3 525	3 542	3 569	3 586	3 623	3 646	3 660

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 9) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

## Gesprächstechniken für Führungskräfte

*Methoden und Übungen zur erfolgreichen Kommunikation. Von A. von der Heyde u. B. von der Linde, 237 Seiten, kartoniert, 24,95 Euro, Haufe, Freiburg, 2003.*

Den größten Teil ihres Arbeitstages verbringen Führungskräfte damit, Gespräche zu führen. Ob sie Mitarbeiter motivieren, beurteilen und fördern, Aufgaben delegieren oder Konflikte schlichten — immer geht es darum, die richtigen Worte zu finden. Techniken, die bei dieser Führungsaufgabe unterstützend sind, werden in dem vorliegenden Buch vorgestellt. Die Verfasser des Ratgebers sind Diplompsychologen, die über vielfältige Erfahrungen und Kompetenz im Bereich „Unternehmensberatung“, und zwar insbesondere in den Themengebieten psychologische Testentwicklung, Durchführung von Assessment-Centern, Kommunikation, Gesprächstechniken sowie Teammanagement, verfügen. Das Buch wendet sich an Manager, Führungskräfte und solche, die es werden wollen, an Absolventen der Universitäten sowie an Trainer und Berater. Neben der Darstellung des allgemeinen Instrumentariums über Gesprächsführung beinhaltet das Buch Methoden für spezielle Gesprächssituationen. Als „Basics“ werden neben dem allgemeinen Gesprächsaufbau das so genannte „4-Ohren-Modell“ erläutert. Weitere effektive Gesprächstechniken, die beschrieben werden, sind u. a. die Verwendung von offenen und geschlossenen Fragen und von Ich-Botschaften, das aktive Zuhören sowie der Umgang mit Viel- und Nichtrednern. Der größte Teil des Buches beinhaltet Methoden für bestimmte Gesprächssituationen: Einstellungs-, Zielvereinbarungs-, Mitarbeiterbeurteilungs- und Mitarbeiterjahresgespräche. Daneben werden alltägliche Gesprächssituationen wie Delegations-, Feedback-, Anerkennungs- und Kritikgespräche abgehandelt. Das letzte Kapitel befasst sich mit der Moderation von Konflikten. Die verschiedenen Techniken werden anhand von Beispielen erläutert und zusätzlich in Checklisten übersichtlich dargestellt. Darüber hinaus enthält der Anhang ausführliche Leitfäden zum Zielvereinbarungs- und zum Beurteilungsgespräch. 7126

## Der Bildschirmarbeitsplatz

*Handbuch zur Planung, Realisierung und Beurteilung ergonomisch eingerichteter Bildschirmarbeitsplätze (EN ISO 9241); — Telearbeit —. Von J. Gedlich, 2. überarbeitete Auflage, Band 10 der „Schriftenreihe Zentralblatt für Arbeitsmedizin“, 229 Seiten, kartoniert, 20,86 Euro (zuzügl. Versandkosten), Dr. Curt Haefner-Verlag, Heidelberg, 1998.*

Bildschirmarbeitsplätze sind heute in deutschen Unternehmen und in der Verwaltung eine Selbstverständlichkeit. Bis zur flächendeckenden Einführung von Bildschirmarbeitsplätzen spielte der Aspekt des Arbeitsschutzes in Büroräumen eher eine untergeordnete Rolle. Um die Arbeitssicherheit an Bildschirmarbeitsplätzen zu gewährleisten, wurde die „Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten“, die so genannte Bildschirmarbeitsverordnung, eingeführt. Das vorliegende Buch soll in Anlehnung an diese Verordnung eine umfassende und praktische Hilfestellung zur Beurteilung und Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen geben. Es wendet sich an Betriebsräte, Arbeitsmediziner, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Führungskräfte und an alle Personen, die sich mit der ergonomisch korrekten Gestaltung des Bildschirmarbeitsplatzes auseinandersetzen. Zunächst werden die Anforderungen an die Arbeitsmittel beschrieben. Neben dem Arbeitsstuhl und dem -tisch zählen dazu Konzepthalter, eine fachgerechte Verkabelung sowie eventuell eine Brille und eine Fußstütze. Bei der Beurteilung der Arbeitssicherheit spielt die Arbeitsumgebung ebenfalls eine Rolle: wichtig sind in diesem Zusammenhang Raum, Beleuchtung, der Lärm und das Raumklima. Anschließend werden die Anforderungen an die Hardware, d. h. den Bildschirm, die Tastatur und den Drucker spezifiziert. Ein großer Teil des Buches widmet sich der Softwareergonomie, z. B. den Anforderungen an Farbdarstellungen, den Grundsätzen der Dialoggestaltung und der Benutzerführung. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit den organisatorischen Voraussetzungen der Bildschirmarbeit. Weiterhin gibt der Autor Tipps

zur Raumaufteilung und -gestaltung. Zuletzt wird eine besondere Form der Bildschirmtätigkeit, die Telearbeit, behandelt. Checklisten, die bei der Einrichtung und der Beurteilung von Bildschirmarbeitsplätzen zum Einsatz kommen können, runden das Buch ab. 7128

## Am Staat vorbei

*Transparenz, Fairness und Partizipation kontra Steuerhinterziehung. Herausgegeben von K.-H. Hansmeyer, W. Kitterer und K. Mackscheidt, Band 73 (Neue Folge) der Reihe „Finanzwissenschaftliche Forschungsarbeiten“, 174 Seiten, kartoniert, 58,00 Euro, Duncker & Humblot, Berlin, 2004.*

Die verbreitete Steuerhinterziehung schränkt durch die daraus resultierenden Mindereinnahmen die politischen Handlungsspielräume ein. Die Regierung versucht ihrerseits, diese Ausfälle durch eine erhöhte Belastung über Steuern und Abgaben zu kompensieren. Dadurch steigt jedoch der Anreiz, aus dem formellen Sektor auszuscheren und Steuern zu hinterziehen. Dieser Teufelskreis führt letztlich zu einer immer geringeren Akzeptanz des Steuersystems und damit zu einer steigenden Tendenz zur Steuerhinterziehung. Abgesehen von den klassischen Parametern wie Steuersätzen, Entdeckungswahrscheinlichkeiten und Strafe hat die neoklassische Wirkungsforschung der Finanzwissenschaft die Ursachen der Steuerhinterziehung bislang nicht hinreichend erforscht. Demgegenüber zeigen neuere Ansätze der Steuermoralforschung, die an die Forschungstradition von G. Schmolders anknüpfen, dass Steuerehrlichkeit auf vielfältige Weise auch von Steuereinfachheit und Transparenz sowie Fairness und Partizipation abhängen. Der vorliegende Sammelband stellt neuere Ergebnisse aus der Steuermoralforschung zusammen und diskutiert, welche Folgen sich daraus für die Steuerpolitik ergeben. Damit dokumentiert der Band gleichzeitig die Tagung, die zu diesem Thema vom Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut Köln und der Evangelischen Akademie Loccum im April 2002 veranstaltet wurde. Er beinhaltet folgende Beiträge: „Wie erhöht man die Steuermoral — Ein Überblick“ von K. Bizer u. J. Lange, „Die Entwicklung der Steuermoralforschung“ von K. Mackscheidt, „Einige volkswirtschaftliche Überlegungen über die Interaktionen zwischen der Schattenwirtschaft und der offiziellen Wirtschaft“ von F. Schneider, „Politische Partizipation und Steuermoral“ von B. S. Frey, „Das Verhältnis von Komplexität und Steuerehrlichkeit — Experimentelle Evidenz“ von K. Bizer, „Stärkung der Steuermoral durch Steuervereinfachung?“ von J. Lang, „Welchen Beitrag zur Steuermoral kann die Steuerverwaltung leisten?“ von J. Lyding, „Vereinfachungen der Steuertechnik — Aktuelle Entwicklungen“ von B. Rürup u. K. Bizer, „Steuervereinfachung — Chancen im Gesetzgebungsprozess?“ von H. Helsper sowie „Rechtliche Ansatzpunkte zur Hebung der Steuermoral — Zugleich ein Resümee der Tagungsergebnisse aus juristischer Perspektive“ von U. Sacksofsky. 7134

## Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

### Buchführung und Bilanzierung von A — Z

*Buchungsfälle und Bilanzierungstipps für Betriebe. Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Heft 6/2004, rd. 1202 Seiten, in Plastikordner); Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg, 2004. 6135*

### Mantel-Tarifvertrag für Arbeiterinnen und Arbeiter des Bundes und der Länder (MTArb) — Ausgabe Länder

*Kommentar. Bearbeitet von O. Scheuring, W. Steingen u. a., 8. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 146. Erg.-Lfg. vom August 2004, 3968 Seiten, in 4 Ordnern) 127,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2004. 4874*

### Besoldungsrecht des Bundes und der Länder

*Erläutert auf der Grundlage des Bundesbesoldungsgesetzes unter Einbeziehung ergänzender landesrechtlicher Regelungen. Ergänzbarer Kommentar. Von Dr. Manfred-Carl Schinkel und Klaus Seifert, Band III der Reihe „Gesamtkommentar Öffentliches Dienstrecht (GKÖD)“, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 1. Erg.-Lfg./04 vom April 2004, 2358 Seiten, in 2 Ordnern), 96,00 Euro; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, 2004. 5197*



**CD-ROM:** Microsoft-Access-Datenbank unter MS-Office 97 (einschl. MS-Access-Runtime-Modul)

## Gemeindeverzeichnis Deutschland

Das jährlich erscheinende „**Gemeindeverzeichnis Deutschland**“ führt jede der gut 13 400 politisch selbstständigen Gemeinden Deutschlands auf, und zwar neben deren Namen die folgenden Merkmale:

- ◆ Amtlicher Gemeindegeschlüssel (AGS)
- ◆ Postleitzahl (des Verwaltungssitzes)
- ◆ Fläche
- ◆ Einwohnerzahl (insgesamt/männlich/weiblich)

Weiterhin enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder herausgegebene Publikation u. a. die Zusatzmerkmale:

- ◆ Anschrift der Gemeindeverwaltung und der übergeordneten Ebenen wie Kreisverwaltung und Sitz der Landesregierung
- ◆ Finanzamtsbezirksschlüssel
- ◆ Gerichtsbezirksschlüssel
- ◆ Arbeitsamtsbezirksschlüssel
- ◆ Bundestagswahlkreisschlüssel
- ◆ Schlüssel nichtadministrativer Gebietseinheiten wie Siedlungsstrukturelle Gebietstypen (Regions-, Kreis- und Gemeindetypen), Verdichtungsräume und Raumordnungsregionen (Quelle: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung)

Die CD-ROM „Gemeindeverzeichnis“ enthält eine MS-Access-Datenbank unter MS-Office 97 mit der zum Betrieb erforderlichen Software (Microsoft-Access-Runtime-Modul für Nutzer, die nicht über MS-Access verfügen) und einen Powerpoint Viewer. Die Daten können über vordefinierte Abfragen, aber auch über eigene variable Abfragen schnell und einfach abgerufen werden. Neben dem Druck der Daten ist auch ein Export im Excel-, Lotus- oder HTML-Format zur Weiterverarbeitung mit eigenen Programmen möglich.

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

W-152

**Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden**

Telefon: 0611 3802-951 Fax: 0611 3802-992

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de)

Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

# Hessische Gemeinde- statistik



## Printversion:

Format: DIN A 4, kartoniert

## Diskettenversion:

Excel 97-Format

## Download:

Excel 97-Format

Die jährlich herausgegebene „Hessische Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 285 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

### Gebiet und Bevölkerung

Fläche — Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nicht-deutsche Bevölkerung — Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung

### Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

### Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche — Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben — Rindvieh- und Schweinehaltung — Flächennutzung

### Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte nach Hauptgruppen

### Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe — Baugenehmigungen und Baufertigstellungen, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden

### Verkehr

Tourismus und Straßenverkehrsunfälle

### Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze — Finanzausgleich — Personalstand — Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Umsatzsteuerstatistik

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den am 1. April 2001 neu gegründeten Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/ Rhein-Main, den bisherigen Umlandverband Frankfurt, den Verdichtungsraum-Rhein-Main und den Zweckverband Raum Kassel nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

W-166

**Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden**

Telefon: 0611 3802-951

Fax: 0611 3802-992

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de)

Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

STATISTIK HESSEN

## Zeitschrift für Tarifrecht — ZTR

*Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von Dr. P. Alexander, J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cécior, Prof. Dr. W. Däubler u.a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 192,00 Euro einschl. Versandkosten, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm GmbH, München.*

Hauptinhalt der Hefte 7/04 bis 9/04: Neugestaltung des Tarifrechts des öffentlichen Dienstes / Arbeitsrechtliche Fragen der Privatisierung von Bühnen / Das neue Hamburger Zusatzversorgungsrecht / „Gesetz ist mächtig, mächtiger ist die Not“ / Firmenstreiks gegen verbandsangehörige Arbeitgeber / Die Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes im Kontext veränderter Rahmenbedingungen ihrer Mitglieder / Ist die Weitergeltungsklausel des § 25 ArbZG europarechtskonform? — Eine Entgegnung — / Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts im „Kopftuch-Streit“ und seine Bedeutung für das Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst / Arbeitsschutz und Prävention aus einer Hand: Das Modell der Unfallkasse des Bundes 6133-49

### VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM OKTOBER 2004

(K – mit Kreisergebnissen, G – mit Gemeindeergebnissen)

☐ – auf Diskette lieferbar, ● – auf CD-ROM lieferbar

@ – im Internet unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

#### Statistische Berichte

Gewerbeanzeigen in Hessen im 4. Vierteljahr 2003; (D 12 - vj 4/03); (K)	4,80 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2003; (D 12 - j/03); (G)	5,90 Euro
☐, Excel/®, Online	5,20/ 3,20 Euro
Indizes des Auftrageingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juli 2004; (E 1 3 - m 7/04)	4,80 Euro
Das Hauptbaugewerbe in Hessen im Juli 2004; (E II 1 - m 7/04); (K)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Energieversorgung in Hessen im September 2003; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 9/03)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Energieversorgung in Hessen im November 2003; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 11/03)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Energieversorgung in Hessen im Dezember 2003; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 12/03)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Energieversorgung in Hessen im Januar 2004; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 1/04)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Das Handwerk in Hessen im 2. Vierteljahr 2004 und im 1. Halbjahr 2004; (E V 1 - vj 2/04)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,70 Euro
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juli 2004; (E I 1 - m 7/04); (K)	4,80 Euro
☐, Excel/®, Online	5,20/ 3,20 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im August 2004 Vorbereitende Baustellenerarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 8/04); (K)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro

Das Ausbaugewerbe in Hessen im 2. Vierteljahr 2004 (Bauinstallation und Sonstiges Baugewerbe); (E III 1 vj 2/04); (K)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Juli 2004; (F II 1 - m 7/04); (K)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Hessen; (F I 1 - j/03); (ausgewG)	5,90 Euro
☐, Excel/®, Online	6,00/ 4,00 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Juni 2004; (G III 1 - m 6/04)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Juni 2004; (G III 3 - m 6/04)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Januar 2004; (G IV 1 - m 1/04); (G)	4,80 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Februar 2004; (G IV 1 - m 2/04); (G)	4,80 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im April 2004; (G IV 1 - m 4/04); (G)	4,80 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Mai 2004; (G IV 1 - m 5/04); (G)	4,80 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Juni 2004; (G IV 1 - m 6/04); (G)	4,80 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Juli 2004; (G I 1 - m 7/04);	3,70 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Groß- handel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Juli 2004; (G I 2 - m 7/04)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,00/ 2,00 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gast- gewerbe in Hessen im Juli 2004; (G IV 3 - m 7/04)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,20 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Juni 2004; (H I 1 - m 6/04); (K)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Juli 2004; (H I 1 - m 7/04); (K)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen im Juli 2004; (H I 1 - m 7/04); (K)	3,10 Euro
Binnenschifffahrt in Hessen im Juli 2004; (H II 1 - m 7/04); (Häfen)	3,70 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für die Verbraucherpreise in Hessen im September 2004; (M I 2 - m 9/04)	5,90 Euro
☐, Excel/®, Online	6,00/ 4,00 Euro
Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindex für Bauwerke in Hessen im August 2004; (M I 4 - vj 3/04)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,20 Euro
Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk in Hessen im Mai 2004; (N I 2 - j/04)	3,70 Euro
☐, Excel/®, Online	4,40/ 2,40 Euro
Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versiche- rungsgewerbe in Hessen im Juli 2004; Teil II: Angestelltenverdienste; (N I 1 - vj 3/04; Teil II)	7,00 Euro
☐, Excel/®, Online	6,80/ 4,80 Euro

#### Sonstige Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch Hessen 2003/04; Band 6: Hessen im Vergleich mit den Bundesländern und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (inkl. CD-ROM)	
ohne Update-CD-ROM	8,00 Euro
mit Update-CD-ROM	11,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden